

Genüsse dieses Leibgedinges. Damals war sie „ein alt swach krank weip, zu besorgen korczis lebens.“ Von der alten Witwe forderte in jenem Jahre ihr Schwager Friedrich v. Berbisdorf auf Wegefahrt die Herausgabe des zu ihrem Leibgedinge gehörenden Gutes Forchheim, was die Frau unter Anrufung herzoglicher Hilfe abzuwenden suchte. Melchior war ohne Leibeslehns-erben verschieden. Ein Sohn hatte vor ihm das Zeitliche gesegnet. Infolgedessen fiel sein Antheil vermöge der Gesamtlehn an seinen Bruder Friedrich, der allerdings erst nach dem Tode seiner Schwägerin Ursula in den thatsächlichen Besitz desselben gelangte. 1518 waren bereits Friedrich's Söhne Hans und Christof v. Berbisdorf Inhaber des Schlosses Nieder-Lauterstein und des Gutes Wegefahrt. Dieselben wurden nochmals 1539 vom Herzoge Heinrich mit der niederen Burg L. belehnt. Hans v. B. scheint 1559 schon verstorben gewesen zu sein. In jenem Jahre verkauften seine Söhne Friedrich, Elias und August v. B. den Nieder-Lauterstein an Kurfürst August von Sachsen.

Bastian, dem bei der Theilung von 1497 der Ober-Lauterstein zugefallen war, mit dem er 1501 nochmals vom Herzoge Georg belehnt wurde, starb 1513. Ihm folgte im Besitze der Burg sein Sohn Georg. Dieser fand am 7. Februar 1530 als Greis von 90 Jahren auf jammervolle Weise den Tod. Ein Sichtleiden hatte ihn schon seit Jahren an das Lager gefesselt. Da entstand an genanntem Tage eine Feuers-